

h. Otto von Bamberg, beschrieben habe, ist wohl behauptet, aber nicht mit genügenden Gründen bewiesen worden¹. Dagegen hat vor wenigen Jahren E. Ettlinger im höchsten Grade wahrscheinlich gemacht, dass das werthvolle Schriftstellerverzeichnis, bekannt als Anonymus Mellicensis de scriptoribus ecclesiasticis, nirgend anderswo als in Prüfening abgefasst wurde². Es entstand noch unter Erbo's I. Regierung. Eine anziehende Schilderung von dem Leben zu Prüfening unter der langen und gesegneten Regierung dieses Abtes hat sich in der Vorrede zu einem lateinischen Glossarium erhalten, das von zwei Prüfeninger Mönchen stammt. Es heisst hier, dass dieser gottselige Vater, da

1) Keine Beweiskraft hat Mon. Prießl. Vita Ottonis ep. Babenb. I, 27, welches Kapitel Köpke dafür anführt. Die betreffende Stelle lautet: 'In domo principalis ecclesiae pavementum stravit, columnas gipseo opere ornavit, chorum s. Georgii exaltavit, picturam fieri iussit, ipsumque monasterium cupreo tecto coperuit, omnia denique claustris aedificia per singulas officinas nova fecit. De quibus plura referre superfluum reor, praesertim cum haec melius vel claustris ipsius vel ipsa ecclesiae facies consulta loquatur, quae cunctis paene regni ecclesiis opere et decore sic eminet' etc. (MG. SS. XII, 888). Hier ist nicht Prüfening gemeint, sondern der Dom zu Bamberg. Von ihm, nicht aber von der einfachen Kirche zu Prüfening konnte gesagt werden, dass er fast alle Kirchen des Reiches übertrage. Die Bauthätigkeit sodann, welcher hier Erwähnung geschieht, bezieht sich nicht auf einen völligen Neubau, in dem Prüfening unter Otto's Regierung allmählich erstand, sondern auf eine Arbeit an bereits vorhandenen Gebäuden. Der Verfasser hat eben den Bamberger Dom ('domus principalis ecclesiae') mit all seinen baulichen Zubehörenden, also namentlich auch mit seinem claustrum etc., im Auge. Hier, im Dome, wurde der Fussboden gelegt und der S. Georgschor erhöht und mit Gemälden ausgestattet. Vermuthlich hat die Neuerung dieses Georgschores Köpke irreführt. Allein der Bamberger Dom ist doppelchorig. Er besitzt neben dem S. Peterschor thatsächlich und zwar östlich einen S. Georgschor (vgl. H. Holtzinger, Ueber den Ursprung und die Bedeutung der Doppelchöre, Leipzig 1881, S. 20). Diesen S. Georgschor, aber nicht die S. Georgskirche in Prüfening meint der Verfasser, welcher in diesem 27. wie noch im 28. Kapitel nur von Bamberg redet, bis er schliesst: 'Sed haec in loco Babenbergensi'. — Ebenso wenig beweisend ist der nächste von Köpke angeführte Grund. Wenn es III, 3 heisst, Otto habe 'in praefato illo monasterio beati Georgii' sechzig Psalter singen lassen, so ist hier nicht das I, 30 letztmals genannte Prüfeninger S. Georgskloster gemeint, sondern das im unmittelbar vorangehenden Kapitel genannte Bamberger Münster, die maior ecclesia mit ihren Klerikern und Mönchen. Monasterium b. Georgii ist es genannt, weil der h. Petrus wohl der Hauptpatron der Kirche war, der h. Georg aber der Patron des Domkapitels, der 'Georgenbrüder' (vgl. H. Weber, Der Doppelchor im Bamberger Dom [Archiv f. christl. Kunst, Stuttgart 1895, S. 41] und Ders., Die S. Georgenbrüder am alten Domstift zu Bamberg, Bamberg 1883). — Ob nach Entkräftung dieser Gründe dasjenige, was sonst noch von Köpke angeführt wird — ernstlich kommt ohnehin nur die Erzählung der Gründungsgeschichte von Prüfening in Betracht —, zum Erweise eines Prüfeninger Verfassers dieser Vita Ottonis ausreicht, scheint mir fraglich. 2) E. Ettlinger, Der sogen. Anonymus Mellicensis De scriptoribus ecclesiasticis, Karlsruhe 1896.